

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	93 (1995)
Heft:	7-8
Artikel:	In der gleichen Sprache sprechen : die Wichtigkeit der Übersetzung während einer Begleitung
Autor:	Geymeier, Joyaletchumy
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der gleichen Sprache sprechen

Die Wichtigkeit der Übersetzung während einer Begleitung

Von Jayalethchumy Geymeier (Venasithamby)

Ich kam am 11.11.49 in Malaysia, während der englischen Kolonisation, zur Welt und wurde nach strikter ceylonesischer Kultur erzogen. Ich wurde auch stark von den Traditionen der Chinesen und Malaien beeinflusst, doch in der Schule lief alles nach englischem System. Die Examens waren die gleichen, die auch in England absolviert werden mussten. Es war also ganz natürlich, dass ich mich an einer Krankenschwesternschule in London einschrieb und mein Heimatland gegen London tauschte – London, das ich nur aus Büchern kannte.

Das Schicksal brachte mich nach meiner Ausbildung nach Lausanne in die Maternité und die Frühgeborenenstation sowie ins Kinderspital. Ab 1980 kümmerte ich mich um meine eigene Familie. Ich kannte zwar die europäische Kultur, nicht aber die französische Sprache. Trotz eines Intensivkurses für Französisch, den ich in England nahm, wurde ich mit dem Problem der Kommunikation bei der Arbeit im täglichen Leben konfrontiert. Die Kommunikationsprobleme waren der Ursprung schwer ertragbarer Vorurteile.

1984, als die ersten Flüchtlinge aus Sri Lanka in die Schweiz kamen, kontaktierte mich das Bundesamt für Flüchtlingswesen mit dem Auftrag, tamilisch-französische Übersetzungen zu machen. Ich arbeitete regelmässig als Übersetzerin und spürte trotzdem ein grosses Unverständnis auf beiden Seiten. Das Benehmen der Menschen aus Sri Lanka war den schweizerischen Behörden völlig unverständlich. Für die Asylbewerber ihrerseits war es schwierig, sich an unsere Kultur anzupassen und die Unsicherheit zu spüren, Fremder, zu sein und die Sprache nicht zu kennen.

Danach kamen die srilankischen Frauen in die Schweiz. Die Stelle für Familienplanung hatte grosse Schwierigkeiten, mit den Frauen zu kommunizieren, die für eine Interrupcio kamen, oder um sie von einer Empfängnisverhütung zu überzeugen, vor allem davon, dass Empfängnisverhütung nicht schädlich für ihre Gesundheit ist. Um Kommunikationsprobleme zu lösen, fragte mich dann auch die Stelle für Familienplanung der Maternité für Übersetzungsarbeiten an. Die Tatsache, dass ich Hebamme war, erleichterte den Entscheid

und meine zukünftige Arbeit. Die meisten Frauen in der Maternité und den anderen Abteilungen des CHUV kamen aus Sri Lanka, um ihre versprochenen zukünftigen Männer zu treffen. Sie wohnten, wenn sie keine eigenen Familien in der Schweiz hatten, mit ihrem Verlobten zusammen. Sie wurden auf diese Situation nicht vorbereitet und wurden vielfach gegen ihren Willen schwanger. Dafür hat die srilankische Frau nur eine Lösung: Schwangerschaftsabbruch.

Sie hat zwar Angst vor den gynäkologischen Folgen, die vielleicht Sterilität bedeuten, sie fühlt sich schuldig, ist aber auch erleichtert, dass sie diese Wahl hat. Wenn auch die Familienplanung in Sri Lanka bekannt ist, denkt die junge Frau nicht an Empfängnisverhütung vor der Geburt ihres ersten Kindes. Das Ziel der Heirat ist die Gründung einer Familie. Die sexuelle Freude ist für die Frau nicht so wichtig. Sie ist zufrieden, solange sie ihrem Mann gefällt, er nett zu ihr ist, sie beschützt und über sie wacht. Bei den Beratungen in der Familienplanungsstelle spricht der Mann oft wenig französisch, entscheidet aber, welche Empfängnisverhütung sie nehmen möchten, ohne überhaupt die Meinung seiner Frau zu erfragen. Die Frau beugt sich der Entscheidung ihres Mannes, der sich oft bei seinen Landsleuten informiert, die mehr Erfahrung im Eheleben haben und besser informiert scheinen. Der Mann beantwortet die gestellten Fragen. Sogar solche, die an die Frau gerichtet sind.

Es ist normal bei einem srilankischen Paar, dass der Mann spricht, antwortet und entscheidet. Unterwerfung, Diskretion, Nähern, Kochen, Haushalt, Sparsamkeit, Wohlerzogenheit..., dies sind Qualitäten, die von der zukünftigen Frau erwartet werden.

Sobald sie ein Kind bekommen und einige Zeit mit ihrem Mann zusammengelebt hat, übernimmt sie mit Fingerspitzengefühl den Haushalt und kann auch ihre Ideen verwirklichen, ohne dass es der Mann merkt. Es ist gebräuchlich, dass der Mann vor der Heirat seinen Lohn seiner Mutter gibt, nach der Heirat seiner Frau. Sie macht das Budget für die Familie. Für den Mann bedeutet dies ein Problem weniger, solange er Geld zum Ausgeben hat.

Die sexuelle Erziehung begrenzt sich in den Anatomiestunden der Schule und einigen Ratschlägen der Mutter an ihre Tochter, wenn diese die Menarche hat. Vor der Heirat berät die Mutter ihre Tochter, wie sie mit ihrem zukünftigen Mann umgehen soll: Unterwerfung, vor allem unter Leute, den Haushalt führen, zur Verfügung stehen, wenn der Mann nach Hause kommt usw. Indem ich an den Sitzungen in der Familienplanung teilnehme, kann ich ihnen die Unterschiede zwischen der Schweiz und Sri Lanka erklären. Damit sie verstehen, dass das Leben hier teurer ist, dass es keine Eltern gibt, die auf die Kinder aufpassen, dass grosse Wohnungen sehr teuer sind.

Als Asylbewerber, von der Sozialhilfe lebend, können sie sich nicht alles leisten, und sie müssen ihre Familien konsequenterweise planen. In der Poliklinik bin ich nicht nur Übersetzerin, sondern ich erkläre ihnen auch, wie und warum verschiedene Untersuchungen gemacht werden. Ich versichere ihnen, dass die verschiedenen Untersuchungen nicht gemacht werden, weil es Probleme gibt, sondern weil es Routine ist. Die begleitenden Ehemänner waren oft durch eine gynäkologische Untersuchung beschämt. Sie wollten lieber draussen warten.

Manche Männer, die zwar französisch sprachen, kannten die Wörter für Empfängnisverhütung, Schwangerschaft, Ausfluss usw. nicht. Sie gingen nach Hause, ohne wirklich verstanden zu haben, was die Hebamme oder der Arzt ihnen erklärt hatte. Das gleiche gilt für die Verordnungen, welche schlecht oder gar nicht verstanden wurden und bei der nächsten Konsultation nochmals erklärt werden mussten. Die Frauen sind erstaunt über gewisse Fragen, die ihnen gestellt werden. Sie fragen sich, warum man ihnen all diese Fragen stellt: Schmerzen beim Verkehr, Abgang von Urin nach der Geburt, das Datum der letzten Menstruation. Gewisse Worte werden gar nicht gebraucht: Klitoris, Erektion, Orgasmus, Hormone.

Die Überwachung einer Schwangerschaft ist sehr verschieden bei ihnen: Man eilt nicht in die Maternité am Anfang einer Schwangerschaft, ausser jemand in der Familie hatte Probleme, und die Sorge, dies könnte auch bei ihr eintreffen, führt die Frau dazu, einen Arzt zu konsultieren. Die Mutter ist omnipräsent in dieser Zeit, um die junge Frau in Fragen der Aktivität, der Ernährung, der Kleidung, Hygiene usw. zu beraten.



Neu: Lehrgang Kinderernährung

Die Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern setzt genaue Kenntnisse der Bedürfnisse und physiologischen Vorgänge voraus. Für die gesunde Entwicklung ist sie von entscheidender Bedeutung.

Wann soll ein Kind was und wieviel essen? Wie kann Allergien vorgebeugt werden? Wie werden Frühgeborene ernährt? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des überarbeiteten und ergänzten Lehrgangs "Kinderernährung" mit 9 farbigen Folien und einem ausführlichen Lehrerheft.

Bestell-Coupon

- Kinderernährung, Fr. 50.--
- Fette (Lipide)*, Fr. 40.--
- Nahrungsfasern, Fr. 35.--
- Proteine*, Fr. 40.--
- Kohlenhydrate*, Fr. 30.--
- Mineralstoffe, Fr. 35.--
- Vitamine, Fr. 30.--
- Ernährung und Sport, Fr. 45.--
- Hygiene in der Küche, Fr. 55.--
- Verdauung und Stoffwechsel, Fr. 60.--

deutsch französisch *italienisch

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Nestlé Schweiz
Abteilung für Ernährung
Postfach 352
1800 Vevey

SH'95

O & P B S W



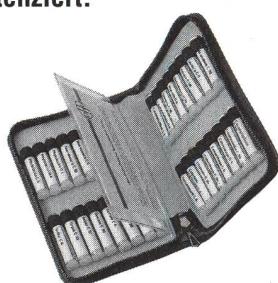
OMIDA. Genau richtig.

Homöopathische Apotheke für Geburtshilfe

Mit 32 Einzelmittel für den Gebrauch während der Schwangerschaft, der Geburt, dem Wochenbett und für das Neugeborene. Das Indikationsverzeichnis und eine Beschreibung der einzelnen Mittel liegen bei.

Wichtig: Wir halten stets über 2000 homöopathische Einzelmittel in verschiedenen Potenzen für Sie bereit.

Von Hand potenziert.



Gerne bestelle ich: _____ Apotheke(n) für Geburtshilfe.

Bitte senden Sie mir regelmässig Unterlagen betreffend Homöopathie.

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: OMIDA AG, Erlistrasse 2, 6403 Küsnacht a.R.

Die junge Frau macht sich nicht allzu viele Sorgen, denn sie hat die Mutter, die über sie wacht. Es ist eine Freude für die ganze Umgebung. Alle umsorgen sie. Der Ehemann ist sehr stolz. In der Schweiz merkt sie das Fehlen der eigenen Familie, macht sich schon bei kleinen Wehwehchen Sorgen. Sie ist verunsichert durch all die Untersuchungen, die man vornimmt.

Wenn die Frau bei der ersten Schwangerschaft in die Maternité kommt, werden viele Untersuchungen vorgenommen. Die Schwangerschaft wird für sie zur Krankheit anstelle eines natürlichen Ereignisses und einer logischen Existenz. Ganz selbstverständlich erwartet sie dann auch Wundermittel für alle anfallenden Wehwehchen in der Schwangerschaft. Gymnastik, Geburt ohne Schmerzen, all dies wird in ihren Heimatländern nicht so hervorgehoben, denn Körperübungen gehören zum täglichen Leben. Hausarbeiten ohne Haushaltgeräte sind Fronarbeit, sind Gymnastikstunden.

Ich empfehle ihnen, jeden Tag an die frische Luft zu gehen, und bestehe auf der Wichtigkeit des Sauerstoffes für sie und das Kind. Gebären unter Schmerzen ist in Sri Lanka normal. Das Ziel zu heiraten beinhaltet auch, ein Kind zu gebären. Das Kind ist ein Geschenk, für das sie bereit ist zu leiden. Doch es ist die Angst, welche die Geburt schmerhaft macht.

Die Gebärende kann nicht auf ihren Mann zählen, er überlässt die Geburt den Frauen und möchte nicht dabei sein. (Vereinzelt versuchen sie es zwar den Schweizern gleichzutun.) Darum hilft die Gegenwart der Mutter, die Schmerzen zu ertragen. Meine Aufgabe hier ist: Den Frauen die fehlende Person, die Mutter, zu ersetzen. Der Mann gibt die Geburt bekannt und sucht zusammen mit der Familie (wenn sie ebenfalls in der Schweiz lebt) einen Namen für das Kind.

Die Männer, die ihre Frauen begleiten sollten, haben oft Probleme mit ihren Arbeitgebern und sind deshalb froh, dass sie zur Arbeit gehen können, wohl wissend, dass ich ihre Frauen zu den Konsultationen begleite.

Um den Frauen Sicherheit zu geben, stelle ich mich als Angestellte des CHUV vor, dass ich dem Arztgeheimnis unterstehe und dass es meine Aufgabe ist, sie zu begleiten. Sie fühlen sich sicher, weil es weniger Sprachprobleme gibt, sie alle Fragen stellen können, die sie wollen, und ihnen, alles erklärt wird. Vor der Konsultation diskutiere ich mit ihnen, und so haben sie Zeit, mir all ihre Probleme und Unsicherheiten zu erzählen, bevor sie den Arzt sehen. Ich profitiere von der Situation, um ihnen zu erklären, was der Arzt während der Konsultation machen wird. Da sie sich ein wenig sicherer fühlen, läuft die Konsultation in der Regel sehr gut ab. Viele Frauen akzeptieren nur mit Mühe die vaginale Untersuchung, vorwiegend aus Scham. Weil sie sich verständlicherweise so nicht entspannen können, bleibe ich bei ihnen und versuche ihnen zu helfen und zu erklären. Die Frauen lieben es nicht, wenn man zu viel an ihrem Körper manipuliert. Sie möchten ihr Kind schützen und denken, dass das Kind vielleicht leiden muss.

Unverständliches

Blutentnahme = weniger Blut im Körper. Warum soll man darüber sprechen, wie wichtig es ist, ausgewogen zu essen, um eine Anämie zu umgehen, und zur gleichen Zeit wertvolles Blut aus dem Körper nehmen?

Amniosentese = die Nadel kann das Kind berühren und es verletzen. Das

Risiko, das Kind zu verlieren, macht den Frauen sehr Angst.

Ultraschall = Fernsehen. Wissen, welches Geschlecht das Kind hat, die Freude, es zu sehen und Erklärungen zu erhalten.

Periduralanästhesie = keine Schmerzen, aber auch paralysiert. Oft sehr gut akzeptiert wegen dem Nachlassen der Schmerzen.

Vaginale Untersuchung = Sexueller Verkehr, fast eine Vergewaltigung für eine Frau mit der ersten Schwangerschaft. Dies ist die Domäne des Mannes.

Frauen, die aus grossen Städten kommen, verstehen die Unterschiede leichter, aber indem sie allen Eventualitäten vorsehen wollen, machen sie sich manchmal zu viele Sorgen.

Die Frauen vom Land haben wenig Kontakt mit der westlichen Kultur. Sie haben grosse Angst, und sie sind oft noch sehr jung.

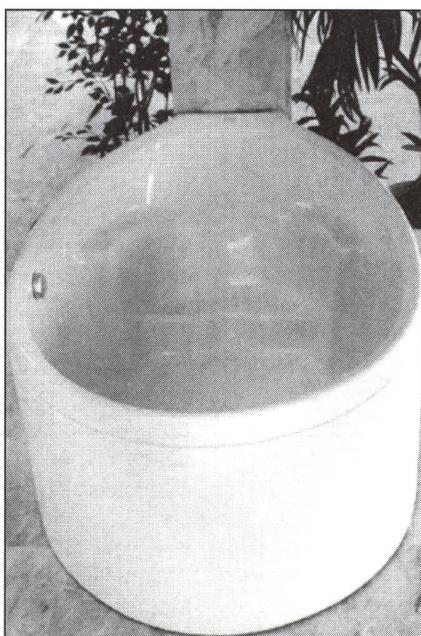
Sie haben ihren Glauben, der sie manchmal verwirrt, wenn sie den hiesigen Ideen begegnen.

Ziele als Übersetzerin:

Ich übersetze nicht nur Wörter, sondern versuche, die Dinge zu vereinfachen und die Unterschiede zwischen den Kulturen zu erklären.

Ziel als Hebammme:

Ich berate sie, um ihnen eine ruhige Schwangerschaft zu ermöglichen, dass sie gut vorbereitet und ohne Angst zur Geburt kommen und sich genügend sicher fühlen, mit dem Neugeborenen nach Hause zu gehen. □



Anatomica

Gebärwanne

Mobil oder zum Festeinbau im Spital. Verlangen Sie unsere Broschüre und Preisliste.

Wir vermieten auch tragbare Gebärbecken für Hausgeburten.

AQUA BIRTH POOLS

Kastanienweg 3
CH-6353 Weggis
tel: 041-93 02 02
fax: 041-93 20 32

Bekanntmachung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Die Fortbildungstage für berufstätige Hebammen finden dieses Jahr im **Hörsaal 1 der Kinderklinik, Inselspital, Bern** an folgenden Daten statt:

Dienstag,
14. November 1995
Dienstag,
28. November 1995

Das detaillierte Kursprogramm folgt zu einem späteren Zeitpunkt.